

Der erste Schmetterling sei angesagt. Er wurde gestern auf der Redaktion abgegeben. Es war ein Zitronenfalter, der in der Wärme einer Schlosserwerkstatt erwacht war. Ein Knabe bot ihn der Redaktionssekretärin in einer Zigarettschachtel dar.

Es war ein Vorgang ähnlich dem, der uns in Bibeltexten erregt, wenn wir lesen, daß Kundschafter in einem fernen, unerforschten Lande phantastische Früchte gefunden haben, Weintrauben und Melonen, die sie an langen Stangen ins Lager bringen. Zweifellos hatte auch der Knabe das Bewußtsein, der Zeitung und damit der Außenwelt eine frohe Botschaft zu unterbreiten.

Der erste Schmetterling ist den Lesern um diese Jahreszeit so sicher wie der erste Maikäfer, das erste Haselkätzchen und das erste Veilchen. Der Frühling schickt seine Boten voraus, und alle werden sie mit Jubel und mit Druckerschwärze begrüßt. Es sind grüne, rührend zaghafte Hoffnungen, die aus dem Eis des Winters erblühen.

Mit dem Zitronenfalter ging es folgendermaßen zu: Der Lehrling stand an seiner Drehbank, um an einem Stück Heizungsrohr zu feilen, und plötzlich taumelte in die von Staub und Spinnweben dunkle Nische des Fensters der Schmetterling.

Mit einem Male wurde sich der Knabe der Dunkelheit bewußt. Sommersehnsucht kam ihn an. Heimweh überfiel ihn. Er spürte die Kälte des Metalls an seinen Händen. Er roch den Schmutz der Werkstatt, das Öl, das Gas, die zischende Flamme des Schneidbrenners.

Er setzte den Falter auf den Handrücken, betrachtete voller Neugier dieses schillernde, zitronige, kaum wahrnehmbare Lebewesen, halb Blüte, halb Insekt, und in das fromme Staunen des Knaben mischte sich die Anteilnahme des Meisters und seiner Gesellen.

Weiße der Himmel, es gibt Dinge, die wesentlicher sind als ein Schmetterling, die verheerenden Folgen der Mehrwertsteuer zum Beispiel und die Wucherungen der Pornographie im Film.

Aber es gibt nichts, das zärtlicher ist, beglückender, unwichtiger, vergänglicher, liebenswürdiger, anspruchsloser als ein Schmetterling.

Dieser erste Schmetterling ist ein Hauch aus dem Nichts. Er ist eine Sekunde der Andacht. Er ist das Wunder der Erweckung durch einen Sonnenstrahl. Er ist ein bedeutungsloses Ereignis in einer bedeutungslosen Stunde. Ein Schmetterling.

"Los, Junge", sagte der Meister, "den bring schnell zur Zeitung!"

Da sitzt er nun, der erste Bote unseres Frühjahrs. Herzlich willkommen.

-.--.-

Beleg und Honorar bitte senden an

Dr. Erika Zeise. 8 München 13. Tengstr. 50. PS München 174951

*Neues Angebot
am 3.2.81*